

St. Hildegard Jubiläum-Feier

Am 17. September feierte das Rheinland und ganz Deutschland mit ihm den großen Gedenktag der hl. Hildegard. 750 Jahre sind seit ihrem Todestag verstrichen, und noch in ihr Gedächtnis in aller Sinn lebendig und groß. Schon Wochen vorher hatten die Festfeier begonnen. Die Hauptfeier drängte sich in die Woche vom 15. bis 22. September. Am Nachmittag des 14. gingen die Frauen hinaus nach der Abtei St. Hildegard in Eibingen, um die Gedächtnisfeier in aller Stille zu befehlen. Dort sprach eine der Chorfrauen, Frau Maria Wöller, über die Werke der hl. Hildegard und zeigte die sehr fein nachgearbeiteten Briefe nach dem Wiesbadener Kloster des Werkes. Nachdem sie der Komplet der Chorfrauen beigewohnt hatten, flogen sie wieder den Berg hinunter, um am anderen Morgen an der großen Feier in Eibingen teilzunehmen. Scharen von Priestern, geistliche und weltliche Würdenträger, waren versammelt und nahmen an dem Pontifikalamt teil, das der hochwürdigste Herr Bischof Sprall von Kottenburg hielt. Auch in Eibingen, Nideseheim und Bingerbrunn wurde von hohen Kirchenfürsten ein Pontifikalamt gefeiert. In Eibingen fand nach dem Pontifikalamt eine große Feier des katholischen Frauenvereins und des katholischen Frauenbundes zu Ehren der Heiligen statt. Frau Dr. Schlichter-Hermes feierte St. Hildegard als die Heilerin unter den katholischen Heiligschwestern. Mit Zibehons Schwegen zeichnete ihre machtvolle Persönlichkeit auf dem Hintergrunde der Geschichte. Dr. Berta Krabbel, die Vorsitzende des katholischen Deutschen Frauenbundes, legte dar, wie sie als Frau wirkte und was sie den Frauen heute noch bedeutet. Am Nachmittag zogen Scharen von Mädchen aller Stände und aller Schichten den Rodusberg hinauf, wo in der Hochkapelle Bundeskanzler Seipel aus Wien eine zün-

dende Ansprache hielt. Nach dieser den ging eine feierliche Prozession mit den Reliquien des hl. Rupertus hinunter nach Eibingen, während man von Eibingen aus den Reliquien der hl. Hildegard das feierliche Geleit über den Rhein hinüber gab. Die Prozessionen vereinigten sich in der Binger Kirche, wo eine erhebende Verehrung der Reliquien stattfand. Die ganze Festfeier bot einen überwältigenden Eindruck und es war bemerkenswert, das alle, Hohe und Niedrige, geistlich Gebildete und das Volk sich in der Verehrung dieser großen Frau vereinigten. Der katholische Frauenbund Deutschlands hat zur besonderen Ehre des Andenkens der hl. Hildegard in der Preussischen Staatsmünze Sildgard - Jubiläum - Medaillen und Plaketten prägen lassen. Ein Medaillieur der Staatsmünze, Franz Arndt, hat die Entwürfe für die Plaketten und Münzen gemacht. Die Metallprägung ist nicht auf mechanischem Wege hergestellt worden, sondern der Künstler hat selbst seinen Entwurf in den Stahl hineingegraben. Auch der Serifikationsweg nahm nicht den gewöhnlichen Verlauf eines einfachen Geldstückes, weil die Münze eine besondere Behandlung erforderte. Man kann also die kleinen Münzen aus Edelmetall im wirklichen Sinne als Gegenstände des Kunsthandwerks bezeichnen. Es ist das erstmal, das die Staatsmünze eine Münze für Frauen prägte. Die runden Medaillen von der Größe eines Fünfdollars - Stückes sind in Feingold und in Feinsilber hergestellt und kosten im Einzel 25 Mark, beziehungsweise 3.50 Mark. Die Plaketten sind in Feinsilber und in Bronze angefertigt und sind im Einzel zu 12 Mark, beziehungsweise 6 Mark durch die Zentrale des katholischen Frauenbundes, Köln, Kaiserstr. 18, zu beziehen. C. St. d. C. P.

A B C für große Leute

Von Alban Stolj

30. - Schlus

Und nun bezieht das Hauptelend darauf, daß ein großer Teil derjenigen, die Turm und Geld dazu haben, den Abend ins Wirtshaus zu sitzen, Verehrung der Reliquien stattfinden. Die ganze Festfeier bot einen überwältigenden Eindruck und es war bemerkenswert, das alle, Hohe und Niedrige, geistlich Gebildete und das Volk sich in der Verehrung dieser großen Frau vereinigten. Der katholische Frauenbund Deutschlands hat zur besonderen Ehre des Andenkens der hl. Hildegard in der Preussischen Staatsmünze Sildgard - Jubiläum - Medaillen und Plaketten prägen lassen. Ein Medaillieur der Staatsmünze, Franz Arndt, hat die Entwürfe für die Plaketten und Münzen gemacht. Die Metallprägung ist nicht auf mechanischem Wege hergestellt worden, sondern der Künstler hat selbst seinen Entwurf in den Stahl hineingegraben. Auch der Serifikationsweg nahm nicht den gewöhnlichen Verlauf eines einfachen Geldstückes, weil die Münze eine besondere Behandlung erforderte. Man kann also die kleinen Münzen aus Edelmetall im wirklichen Sinne als Gegenstände des Kunsthandwerks bezeichnen. Es ist das erstmal, das die Staatsmünze eine Münze für Frauen prägte. Die runden Medaillen von der Größe eines Fünfdollars - Stückes sind in Feingold und in Feinsilber hergestellt und kosten im Einzel 25 Mark, beziehungsweise 3.50 Mark. Die Plaketten sind in Feinsilber und in Bronze angefertigt und sind im Einzel zu 12 Mark, beziehungsweise 6 Mark durch die Zentrale des katholischen Frauenbundes, Köln, Kaiserstr. 18, zu beziehen. C. St. d. C. P.

John und wurde später ein großer Heiliger, von welchem der weitaus größte Orden der Kapuziner und Franziskaner herkommt. Der hl. Johannes von Loyola war ein leichtsinniger Offizier und hat später den berühmten, von allen Feinden der katholischen Kirche so gehassten Orden der Jesuiten gestiftet. Wie sind diese Weltmenschen zu einer so großen Umwandlung gekommen? Alle zwei dadurch, daß sie in der Krankheit aus Langweile christliche Bücher gelesen haben und Gott seine Gnade zu diesem Lesen gegeben hat. Vom Lesen hängt so viel ab, daß man schon an der Zeitung und dem Kalender, der in einer Sprache zu finden ist, merken kann, was für ein Geist in der Familie regiert. Wenn du z. B. den Lahrer Kalender und die Landeszeitung in einer Sprache findest, so kamst du sicher sein, daß da keine guten katholischen Christen wohnen. Und daß in den Städten viel mehr Abfall von der Religion angetroffen wird als auf dem Lande, kommt hauptsächlich daher, daß sie in der Stadt täglich in den Bierhäusern sitzen, wo alle Sorten schlechten Zeitungen gehalten werden, womit dann die Vergäste ihre Seele vergiften, so daß das Leben der Seele, der Glaube, abirrt. Wenn also von der Wahl der Bücher, Kalender und Zeitungen, welche ein Mensch gewöhnlich liest, es abhängen kann, ob der Mensch ein guter Christ wird und bleibt, oder ob er in Ungläube und Gottvergeßlichkeit gerate: so kann man wohl sagen, daß bei vielen Menschen Himmel und Hölle davon abhängt, was sie nachdenklich lesen. Darum stellt der Grundsat und die Pflicht fest:

1. Vermeide das Lesen von Zeitungen und Schriften, welche gegen die katholische Kirche feindselig sind, und sei auch recht sorgfältig, andere davon abzuhalten. Tu darzu nicht ruhig zusehen, wenn dein Nächster etwas Gutes liest oder trinkt, weil er es nicht kennt oder vertritt ist. Das tun aber alle, welche unchristliche Zeitungen, nördl. lesen; sie begreifen einen Selbstmord an ihrer Seele.

2. Lese nicht nur selbst gute Schriften, welche dich in der Religion und einem christlichen Wandel fördern, sondern halte auch deine Angehörigen dazu an — und leise oder schenke auch anderen solches, was erodisch oder erbaulich zu lesen ist. Wie du durch Verbreitung von schlechten Blättern eine schwere Sünde begehst, so ist es eines der kostbarsten guten Werke, Heiliges anderen zu lesen zu geben. Einmal bekam ich einen Brief von einem gut katholischen Priester aus Österreich. Dieser erzählte mir darin, daß er 20 Kalender vom Jahrgang 75, in welchem das Leben des hl. Benedikt erzählt wird, gekauft und an Arme verteilt habe. Nun kam einer dieser Kalender durch Ausleihen in die Hände eines unmöglichen Mannes. Das Lesen davon hat ihn bewegen, einen elterlichen Anaben an Kindes Statt anzunehmen und zu erziehen. — Also die paar Pfennige, welche der Beamte für den Kalender ausgegeben, hat Gott so gesegnet, daß ein Waisenkind verorgt wurde, und ein vernünftiger Mann seiner eigenen Seele eine Anwartschaft auf den Himmel verschafft hat.

Auf Papier und mit Buchstaben kämpfen in unserer Zeit Himmel und Hölle gegeneinander. Willst du Christus angehören, so halte dich nur an christliche Lesung; mit jedem Heiner oder den für schlechten Heiter ausgibt, gibst du dem Teufel Stoff auf deine Seele. — Gott erleuchte, leite und besitze dich, lieber Leser!

Manchmal, was ich hier geschrieben, da ich den Kalender zum erstenmal ausliegen habe lassen, ist unterdessen ganz anders geworden, viel ärger. Protestantische und abgelaufene Katholiken machen ein Geheul um das andere, um damit wie mit Strichen die katholische Kirche zu knebeln. Ihr habt es schon seit Jahren in den Zeitungen lesen können, wie man es den Katholiken macht. Und doch ist in diesen betäubten armenlichen Zeiten auch etwas Murrendes — es ist die Kraft der Kirche und ihrer Geistlichen, die sich einperren und mißhandeln lassen, um ihrer Kirche und ihrem Gemisheit treu zu bleiben.

Manchmal, was ich hier geschrieben, da ich den Kalender zum erstenmal ausliegen habe lassen, ist unterdessen ganz anders geworden, viel ärger. Protestantische und abgelaufene Katholiken machen ein Geheul um das andere, um damit wie mit Strichen die katholische Kirche zu knebeln. Ihr habt es schon seit Jahren in den Zeitungen lesen können, wie man es den Katholiken macht. Und doch ist in diesen betäubten armenlichen Zeiten auch etwas Murrendes — es ist die Kraft der Kirche und ihrer Geistlichen, die sich einperren und mißhandeln lassen, um ihrer Kirche und ihrem Gemisheit treu zu bleiben.

Manchmal, was ich hier geschrieben, da ich den Kalender zum erstenmal ausliegen habe lassen, ist unterdessen ganz anders geworden, viel ärger. Protestantische und abgelaufene Katholiken machen ein Geheul um das andere, um damit wie mit Strichen die katholische Kirche zu knebeln. Ihr habt es schon seit Jahren in den Zeitungen lesen können, wie man es den Katholiken macht. Und doch ist in diesen betäubten armenlichen Zeiten auch etwas Murrendes — es ist die Kraft der Kirche und ihrer Geistlichen, die sich einperren und mißhandeln lassen, um ihrer Kirche und ihrem Gemisheit treu zu bleiben.

Manchmal, was ich hier geschrieben, da ich den Kalender zum erstenmal ausliegen habe lassen, ist unterdessen ganz anders geworden, viel ärger. Protestantische und abgelaufene Katholiken machen ein Geheul um das andere, um damit wie mit Strichen die katholische Kirche zu knebeln. Ihr habt es schon seit Jahren in den Zeitungen lesen können, wie man es den Katholiken macht. Und doch ist in diesen betäubten armenlichen Zeiten auch etwas Murrendes — es ist die Kraft der Kirche und ihrer Geistlichen, die sich einperren und mißhandeln lassen, um ihrer Kirche und ihrem Gemisheit treu zu bleiben.

Manchmal, was ich hier geschrieben, da ich den Kalender zum erstenmal ausliegen habe lassen, ist unterdessen ganz anders geworden, viel ärger. Protestantische und abgelaufene Katholiken machen ein Geheul um das andere, um damit wie mit Strichen die katholische Kirche zu knebeln. Ihr habt es schon seit Jahren in den Zeitungen lesen können, wie man es den Katholiken macht. Und doch ist in diesen betäubten armenlichen Zeiten auch etwas Murrendes — es ist die Kraft der Kirche und ihrer Geistlichen, die sich einperren und mißhandeln lassen, um ihrer Kirche und ihrem Gemisheit treu zu bleiben.

Manchmal, was ich hier geschrieben, da ich den Kalender zum erstenmal ausliegen habe lassen, ist unterdessen ganz anders geworden, viel ärger. Protestantische und abgelaufene Katholiken machen ein Geheul um das andere, um damit wie mit Strichen die katholische Kirche zu knebeln. Ihr habt es schon seit Jahren in den Zeitungen lesen können, wie man es den Katholiken macht. Und doch ist in diesen betäubten armenlichen Zeiten auch etwas Murrendes — es ist die Kraft der Kirche und ihrer Geistlichen, die sich einperren und mißhandeln lassen, um ihrer Kirche und ihrem Gemisheit treu zu bleiben.

Manchmal, was ich hier geschrieben, da ich den Kalender zum erstenmal ausliegen habe lassen, ist unterdessen ganz anders geworden, viel ärger. Protestantische und abgelaufene Katholiken machen ein Geheul um das andere, um damit wie mit Strichen die katholische Kirche zu knebeln. Ihr habt es schon seit Jahren in den Zeitungen lesen können, wie man es den Katholiken macht. Und doch ist in diesen betäubten armenlichen Zeiten auch etwas Murrendes — es ist die Kraft der Kirche und ihrer Geistlichen, die sich einperren und mißhandeln lassen, um ihrer Kirche und ihrem Gemisheit treu zu bleiben.

Manchmal, was ich hier geschrieben, da ich den Kalender zum erstenmal ausliegen habe lassen, ist unterdessen ganz anders geworden, viel ärger. Protestantische und abgelaufene Katholiken machen ein Geheul um das andere, um damit wie mit Strichen die katholische Kirche zu knebeln. Ihr habt es schon seit Jahren in den Zeitungen lesen können, wie man es den Katholiken macht. Und doch ist in diesen betäubten armenlichen Zeiten auch etwas Murrendes — es ist die Kraft der Kirche und ihrer Geistlichen, die sich einperren und mißhandeln lassen, um ihrer Kirche und ihrem Gemisheit treu zu bleiben.

Und wirklich, es war der fehrlich verlangte. Oder war er es nicht? Sagen Robert nicht um Jahre gealtert? Das Haar an den Schläfen war schon weiß, die Wangen eingefallen, der Mund schmerzlich zusammengepreßt. Die stolze, fröhliche Gestalt beugte sich.

„Robert!“

„So Maria es von den Lippen der Versammelten, und schon auch hatte Mutter Eichenbach ihren Arm um des Sohnes Hals geschlungen. „Mein Kind, mein geliebtes!“

Da lehnte Robert sein Haupt an die Mutter, und da brach er in unaußsprechlichem Weinen aus.

„Kein Wunder, daß aus aller Augen die Tränen sprangen. Es wirkte gar so erschütternd, den sonst so starken Mann wie ein Kind schluchzen zu sehen.“

„Ist Rose Marie tot?“ fragte endlich Anna; die Frage brannte auf ihrem Herzen, sie mußte heraus.

„Ja, ist sie es? Ach Gott, wer hat es Ihnen gesagt? Ist sie wirklich elend zugrunde gegangen, sie, die ich hegen und schütten wollte wie meinen Angelpel — meine einzige, viel geliebte Rose - Marie!“

„Wird brach es so von Roberts aufsender Lippe.“

Annas Antlit danken wurde starr und hart.

„Sie vergessen, daß Rose Marie die Gemahlin des Baron von Rech-

bach war,“ sagte sie kalt.

„Ach es vergessen? Ich weiß es nur zu gut. War er es doch, der die schöne Rose knickte und den zarten Arm auf raube Bege zwang, auf Bege, die nicht für sie paßten. O, wenn ich gewußt hätte, was für ein Mensch er war, daß Rose - Marie ihm nicht lieben konnte, weil er ihrer Liebe gänzlich unwürdig war, ich würde um sie gekämpft, ich würde meine Rechte geltend gemacht haben, denn sie liebte mich, ja, sie liebte mich.“

Annas Gesicht wurde totbleich, sie ließ sich auf einen Stuhl sinken und wandte das Haupt.

„War es ihr doch, als lese Robert in ihrer Seele, als müßte er, daß Rose - Marie von ihr Rat und Beistand begehrte, daß sie es gewenig, die junge Schwelgerin zu der Straft veranlaßt, dadurch, daß sie ihr angeklagt. Robert habe sie nicht geliebt wie der Brautgott die Braut, sondern wie man ein Kind liebt, und auch keine andere Liebe von ihr begehrt als die eines solchen — es war ihr, als forderte er Rechenschaft von ihr — daß sie feim und ihrer Schwelger Lebensglück selbstständig gesichert hatte.“

Doch Robert achtete schon nicht mehr auf das arme Weib, seine Mutter hatte ihm gesagt, daß sie keine Amme von Rose Marie gehabt und

(Fortsetzung auf Seite 7)

Wilson's Selbstbestimmungsrecht der Nationen

Von den Juden der österreichisch-ungarischen Nachfolge Staaten gefordert

Es war voraussehen, daß der von Wilson aufgestellte Grundsat des Selbstbestimmungsrechtes der Nationen, ja selbst nationaler Splitter, zu ganz merkwürdigen Folgen führen würde. Nicht nur das, sondern auch zu ernstlichen Verwicklungen zu führen geeignet sei. Gewisse Forderungen des Judentums in mehreren Nachfolge Staaten der alten österr.-ungar. Monarchie beweisen, daß die erwähnten Bestimmungen durchaus nicht gegenstandslos sind.

Nun teilt die katholische Internationale Presse - Agentur (St. P. R. A.), deren Zentrale sich in Freiburg in der Schweiz befindet, unterm 16. September folgendes über die erwähnte Bewegung mit:

„Das Judentum der österreichisch-ungarischen Monarchie bekannte sich in der Vorkriegszeit in Österreich überwiegend zur deutschen und in Ungarn zur ungarischen Nationalität. Nach dem Untergang zog diese Tatsache verschiedene Unannehmlichkeiten nach sich, welche das Judentum schnell bemerken, die deutsche, resp. die ungarische Nationalität abzutreiben, um den mit dieser Nationalität in den Nachfolge Staaten verbundenen Benachteiligungen und Schädigungen zu entziehen.“

„Lange mochte der Kampf hin und her, ob man sich einfach zu der herrschenden Nationalität bekennen oder sich als jüdische Nation organisieren sollte unter dem Schutze der Bestimmungen der Friedensverträge für die Minoritäten. Nach 10 Jahren Hin und Her entschied sich der Kampf zugunsten des letzteren Standpunktes, und die Juden organisierten sich in diesem Jahre auf ihren Landeskonferenzen in der Tschechoslowakei wie in Rumänien als nationale Minorität und gründeten zugleich ihre politischen Parteien. Die jüdische Partei von Slowensto (Slowakei) hielt in Bologna ihren Landeskongress ab und organisierte die Juden auf nationaler Grundlage.“

„Der Kongress forderte die Gleichberechtigung auf jedem Gebiete des Lebens, also in sozialer, kultureller, religiöser, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht. Als wichtigste Kon-

sequenz dieser Forderungen betrachteten sie die Vertretung des Judentums in Parlament proportional der Zahl der jüdischen Bevölkerung. Ebenso forderte der Kongress, daß die jüdischen Schulen und kulturellen Institutionen in dem Ausmaße finanziell unterstützt werden, in dem die Juden an der Tragung der Steuern teilnehmen.“

„In Rumänien vollzog sich die Entwicklung ähnlich. Die rumänische Regierung wies für die Schulen der nationalen Minoritäten in Siebenbürgen 25 Millionen Lei Staatshilfe an. Als dies bekannt wurde, meldeten sich die Vertreter der Juden im Ministerium und beanspruchten einen Teil dieser Staatshilfe für die jüdischen Schulen.“

„Die ungarische und deutsche Presse in Siebenbürgen bemerkt billigerweise, daß die Juden dadurch ihr fünftes Gesicht aufgenommen haben. Sie sind, wo das vorteilhaft ist, nationale Helfer der schlechtesten Sorte, anderswo sind sie Führer und Bollwerk der Sozialdemokratie, in Rußland Kommunisten, in der übrigen Welt Zionisten, und jetzt melden sie sich, da man dadurch Geld bekommen kann, als nationale Minoritäten.“

So der St. P. R. A. Bericht. Was würde wohl das amerikanische Volk sagen, wenn ein so starkes nationales Element, wie es das deutsche in unferem Lande ist, nur auf einmal Spektakel geben im amerikanischen Wälderwald, ein Volk wie in einem Urwald Süd-Amerikas, nach dem die Affenherden in Aufregung geraten sind. Von dem Unheil, das die Verehrer unseres Volkes durch ihre Forderungen in Europa angerichtet, erfährt das amerikanische Volk natürlich nichts. Es sieht den europäischen Zuständen, die es mitterschuldigt hat, auch zu gleichgültig gegenüber, als daß die Presse es für nötig halten sollte, ihm Aufklärung zu gewähren.

Eine solche Verkündigung an den Nebenmenschen wird auf unser Volk zurückwirken. C. St. d. C. P.

Manchmal, was ich hier geschrieben, da ich den Kalender zum erstenmal ausliegen habe lassen, ist unterdessen ganz anders geworden, viel ärger. Protestantische und abgelaufene Katholiken machen ein Geheul um das andere, um damit wie mit Strichen die katholische Kirche zu knebeln. Ihr habt es schon seit Jahren in den Zeitungen lesen können, wie man es den Katholiken macht. Und doch ist in diesen betäubten armenlichen Zeiten auch etwas Murrendes — es ist die Kraft der Kirche und ihrer Geistlichen, die sich einperren und mißhandeln lassen, um ihrer Kirche und ihrem Gemisheit treu zu bleiben.

Manchmal, was ich hier geschrieben, da ich den Kalender zum erstenmal ausliegen habe lassen, ist unterdessen ganz anders geworden, viel ärger. Protestantische und abgelaufene Katholiken machen ein Geheul um das andere, um damit wie mit Strichen die katholische Kirche zu knebeln. Ihr habt es schon seit Jahren in den Zeitungen lesen können, wie man es den Katholiken macht. Und doch ist in diesen betäubten armenlichen Zeiten auch etwas Murrendes — es ist die Kraft der Kirche und ihrer Geistlichen, die sich einperren und mißhandeln lassen, um ihrer Kirche und ihrem Gemisheit treu zu bleiben.

Manchmal, was ich hier geschrieben, da ich den Kalender zum erstenmal ausliegen habe lassen, ist unterdessen ganz anders geworden, viel ärger. Protestantische und abgelaufene Katholiken machen ein Geheul um das andere, um damit wie mit Strichen die katholische Kirche zu knebeln. Ihr habt es schon seit Jahren in den Zeitungen lesen können, wie man es den Katholiken macht. Und doch ist in diesen betäubten armenlichen Zeiten auch etwas Murrendes — es ist die Kraft der Kirche und ihrer Geistlichen, die sich einperren und mißhandeln lassen, um ihrer Kirche und ihrem Gemisheit treu zu bleiben.

Manchmal, was ich hier geschrieben, da ich den Kalender zum erstenmal ausliegen habe lassen, ist unterdessen ganz anders geworden, viel ärger. Protestantische und abgelaufene Katholiken machen ein Geheul um das andere, um damit wie mit Strichen die katholische Kirche zu knebeln. Ihr habt es schon seit Jahren in den Zeitungen lesen können, wie man es den Katholiken macht. Und doch ist in diesen betäubten armenlichen Zeiten auch etwas Murrendes — es ist die Kraft der Kirche und ihrer Geistlichen, die sich einperren und mißhandeln lassen, um ihrer Kirche und ihrem Gemisheit treu zu bleiben.

Norddeutscher Lloyd

Direkte Dampferlinie nach Halifax und von und nach Montreal

Nach regelmäßiger wöchentlichem Dienst von und nach New York

Große moderne Schiffe mit vorzüglicher Verpflegung und zuvorkommender Behandlung. (Eure eigene Sprache)

Geldüberweisungen

nach allen Ländern Europas in amerikanischer oder Landeswährung zu billigster Rate prompt ausgeführt.

Deutsche, unterhält eine Deutsche Dampfergesellschaft

Auskunft mündlich bei allen Lokalgenteuten oder vom

NORTH GERMAN LLOYD

(St. P. R. A. Western Manager) 651 Main St., Winnipeg, Man.

Deutsches Canada: Alberta u. British Columbia.

1178 Phillips Place, 10061-10111 Street, Montreal, Que.

Für die St. Peters Kolonie: Gantner & Co., Bruno, Sask.

Metzgerei und Wurstgeschäft

Wir empfehlen unsere Schmuckhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schmalz. Wir importieren Schweizerkäse, Requeford, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw.

Bedarfsverkauf gesucht, und erhalten Rabatt

Für frische Eier, Butter, Lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kälber, Schweine und fettes Großvieh bezahlen wir höchste Preise.

The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.

330 Second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle

BULLDOG Getreide-Puhmaschinen ■ DeLAVAL Rohm-Separatoren

BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.

P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Canadian Pacific Steamships

Der beste Reiseweg zwischen Europa und Canada

Anslaufspalte für solche die ins Ausland gehen, werden gerne in kürzester Zeit befristet.

Dampfschiffe- und Eisenbahn - Fahrkarten nach und von allen Lande.

Abfahrt, alle paar Tage von größter und schnellsten Schiffen nach Montreal und Quebec direkt nach Hamburg, Antwerpen und Cherbourg.

Gutsfahrplane und Affidavits werden mit unserer Hilfe schnell für Einwanderer beschafft.

Um volle Auskunft wende man sich an den nächsten C. P. R. Agenten oder schreibe direkt an:

D. R. KENNEDY, 291 St. James St., MONTREAL, Que.

J. BLACK MACKAY, King & Yonge Sts., TORONTO, Ont.

C. H. WHITE, 87 Main St., NORTH BAY, Ont.

C. J. FORSTER, C. P. R. Station, VANCOUVER, B. C.

G. E. CARTER, 49 King St., SAINT JOHN, N. B.

R. W. GREENE, 106A, C. P. R. Bldg., EDMONTON, Alta.

G. F. SCHMIDT, 372 Main St., WINNIPEG, Man.

G. R. SWALWELL, oder D. I. LALKOW, 115 C.P.R. Bldg., SASKATOON, Sask.

J. RUDACHEK, 372 Main St., WINNIPEG, Man.

Wenn Sie Geld an Ihre Verwandten in Europa schicken wollen, schicken Sie es durch die Canadian Pacific Express Co.

W. C. Casey, General Agent

372 Main Street Winnipeg, Man.